

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt
und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Beteiligungsbericht 2023

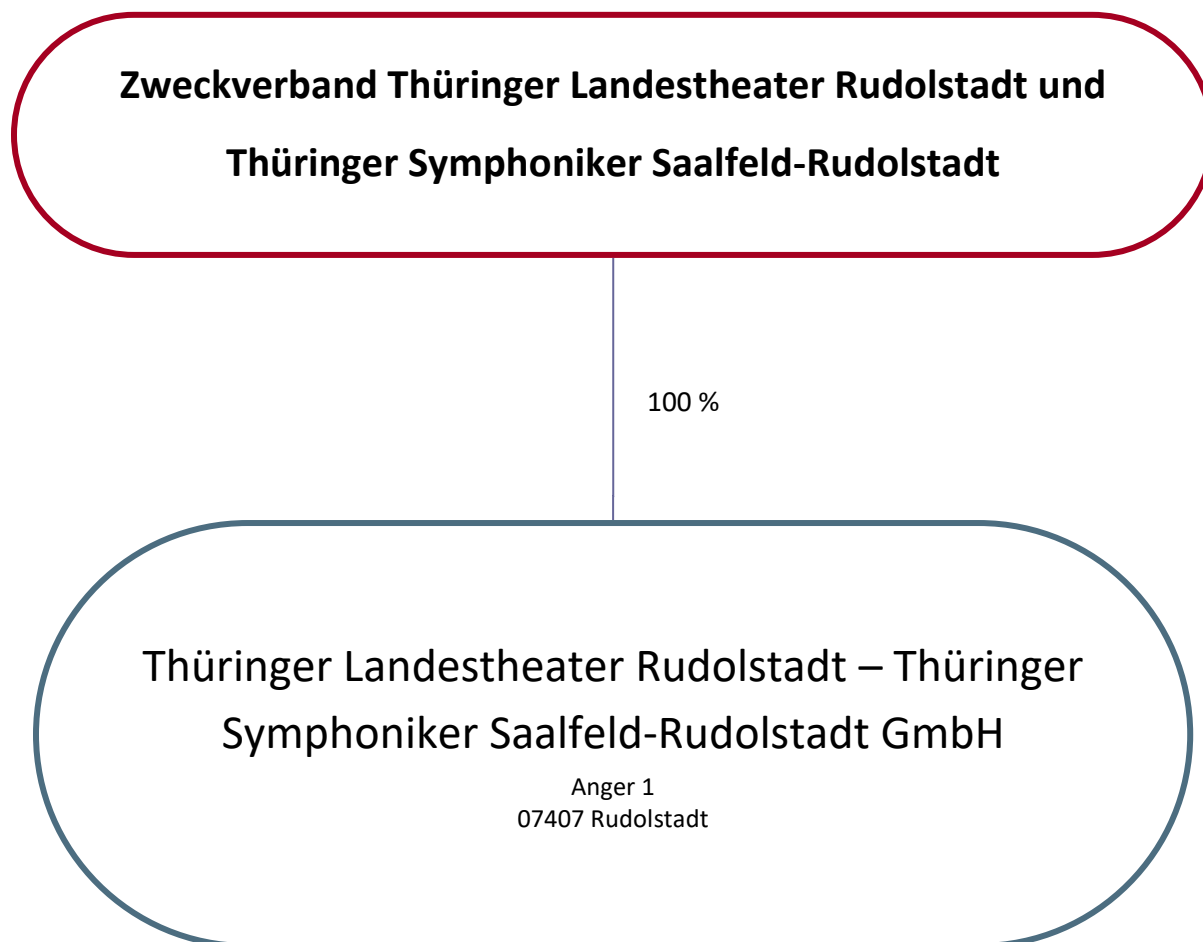
Zweckverband Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt
- Die Geschäftsstelle -

Saalfeld/Saale, den 24. Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Beteiligung im Überblick.....	3
2	Erläuterung zum Beteiligungsbericht	4
3	Grundlagen	5
4	Organe der Gesellschaft	6
5	Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	7
6	Jahresabschluss	8
7	Lagebericht vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	10
8	Formeln der Bilanzkennzahlen	22
9	Impressum	23

1 Beteiligung im Überblick



Abschlussprüfer:

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirt.- Prüf.-Gesell. München, NL Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirt.- Prüf.-Gesell. München, NL Erfurt verantw. Prüfer: Herr Mackenrodt, Frau Engel

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	188	193	191	172	172	187

2 Erläuterung zum Beteiligungsbericht

Der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt ist zu 100% Gesellschafter der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH. Die Mitglieder des Zweckverbandes sind der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (50% Anteil), die Stadt Rudolstadt (38% Anteil) sowie die Stadt Saalfeld (12% Anteil).

Die Geschäftsstelle des Zweckverbandes ist organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt zugeordnet. Die Theatergesellschaft hält keine Beteiligungen an Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2023 der Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH wurde das künstlerische Gesamtkonzept unter der Leitung von Intendant Steffen Mensching unverändert fortgesetzt.

Die Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH weist zum Bilanzstichtag eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf. Für die Gesellschaft gilt noch bis einschließlich 2024 die zwischen dem Freistaat und den wirtschaftlichen Trägern abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung. Die Thüringer Landesregierung hatte im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Daraus ergibt sich für die Gesellschaft ein deutlicher Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um 241 TEUR ertragswirksam vereinnahmt werden. Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um 1.910 TEUR.

Bei dem Einspielergebnis zeichnet sich ein positiver Trend bei den Besucherzahlen ab, insbesondere dadurch, dass nach der Corona-Zeit wieder ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen wurde. Dies lässt sich auch in den um 276 TEUR gestiegenen Umsatzerlösen erkennen. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 347 TEUR ab. Der Jahresüberschuss 2023 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten bestehen nicht. Die Liquidität war über 2023 jederzeit gesichert und stellt sich auch zum Bilanzstichtag solide dar.

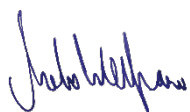
Für die zukünftige Finanzierungsperiode 2025 bis 2030 liegt die Finanzierungsvereinbarung aktuell vor. Somit ist der Bestand des Theaters für die Folgejahre gesichert und kein existenzielles Risiko erkennbar.

Die Zuschüsse des Zweckverbandes an die Theatergesellschaft betragen im Jahr 2023 5.185.458,38 Euro.

Im Beteiligungsbericht enthalten sind der Lagebericht, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Prüfung des Jahresabschlusses der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH nimmt seit dem Jahr 2023 die BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt vor.

Ergänzend wird auf den Lagebericht der Geschäftsführung verwiesen.

Saalfeld, den 25. Oktober 2024



Marko Wolfram
Verbandsvorsitzender

3 Grundlagen

Firma:

Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 209848

Gesellschafter:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 20.08.2003

Stammkapital:

30.750,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft wird gemäß Gesellschaftsvertrages und der Satzung des Zweckverbandes der Aufgabe gerecht, die Gestaltung des kulturellen Lebens in Form eines qualitativ hochwertigen Angebotes am Theater Rudolstadt vorzuhalten. Außerdem werden auch Aufführungen an anderen Orten im Kreisgebiet angeboten.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Zuschuss in Höhe von 5.185.458 EUR

4 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Steffen Mensching

Gesellschafterversammlung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Aufsichtsrat:

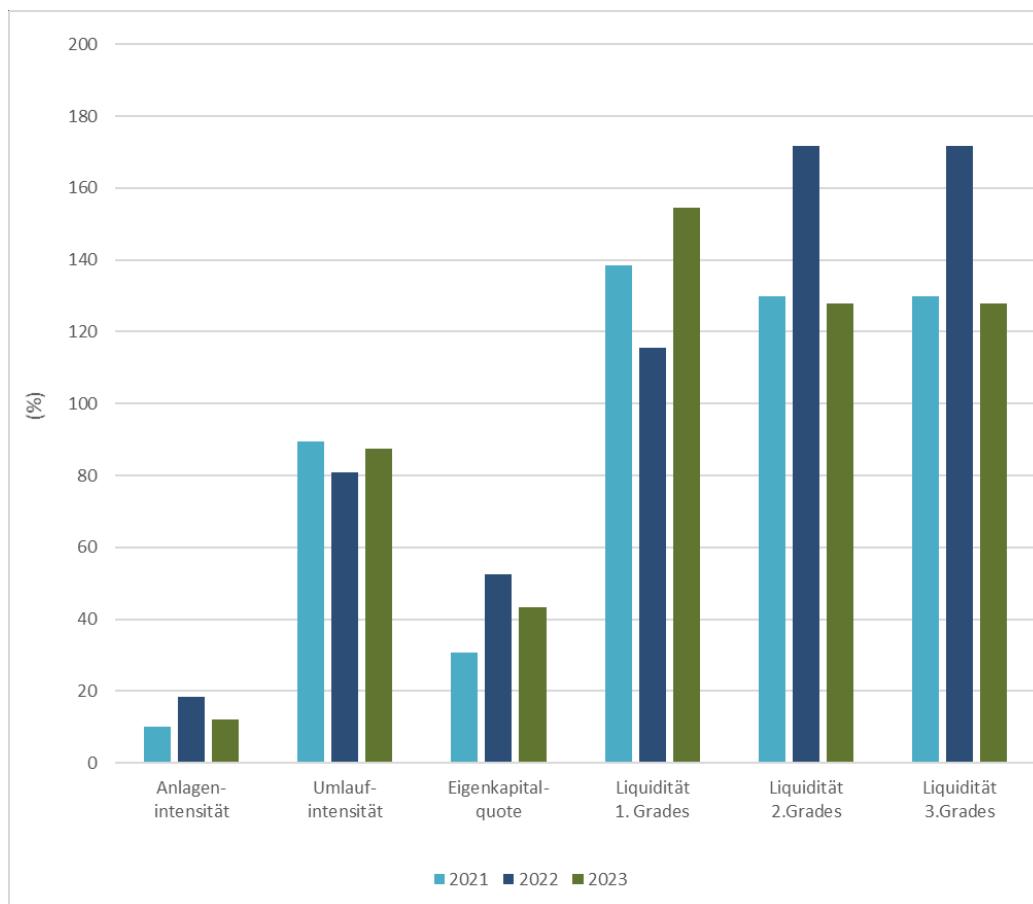
Herr Marko Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Jörg Reichl	Bürgermeister der Stadt Rudolstadt, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dr. Steffen Kania	Bürgermeister Stadt Saalfeld
Herr Carsten Pettig	Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst
Frau Petra Rottschalk	Stadt Rudolstadt, Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport
Herr Peter Lahann	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Leiter Presse- und Kulturamt

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: Es wurden keine Vergütungen geleistet.

5 Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



6 Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,51	2.766,91
II. Sachanlagen	686.194,17	753.311,23
III. Finanzanlagen	0	0,00
	<u>686.198,68</u>	<u>756.078,14</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.175.662,16	308.579,60
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.798.519,21	2.987.620,45
	<u>4.974.181,37</u>	<u>3.296.200,05</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.788,27	29.162,01
Summe Aktiva	<u>5.695.168,32</u>	<u>4.081.440,20</u>
Treuhandvermögen		<u>4.603,81</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	1.427.499,30	1.130.978,09
VI. Jahresüberschuss	347.384,60	296.521,21
V. Bilanzgewinn	2.363.152,68	2.015.768,08
	<u>2.363.152,68</u>	<u>2.015.768,08</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	99.917,79	130.486,05
C. Rückstellungen	266.306,65	281.179,07
D. Verbindlichkeiten	2.790.480,45	1.525.430,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	175.310,75	128.577,00
Summe Passiva	<u>5.695.168,32</u>	<u>4.081.440,20</u>
Treuhandvermögen	<u>4.603,85</u>	<u>4.603,81</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023 EUR	31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	1.005.900,05	729.055,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	9.244.978,00	9.003.853,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.948.403,37	1.586.807,64
6. Spielbetriebsaufwand	508.835,30	424.555,56
7. Personalaufwand	8.476.532,32	7.710.945,87
8. Abschreibungen	155.685,77	195.134,84
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	30.568,26	30.568,26
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.735.487,06	2.719.442,20
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	48,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.265,00	106,39
15. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	351.044,23	300.147,05
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	3.659,63	3.625,84
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	347.384,60	296.521,21
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

7 Lagebericht vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

1. Allgemeine Ausführungen

Für die Gesellschaft gilt noch bis einschließlich 2024 die zwischen dem Freistaat und den wirtschaftlichen Trägern abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung. Für die zukünftige Finanzierungsperiode 2025 bis 2030 liegt die Finanzierungsvereinbarung aktuell vor. Mit der neuen Finanzierungsvereinbarung soll es möglich werden, dass die Mitarbeitenden der Gesellschaft tarifliches bzw. tarifvergleichbares Entgelt erhalten. Damit wird auch die lange Zeit der Haustarifverträge für die Gesellschaft beendet werden können.

2. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2023

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

Das Jahr 2023 begann am 7. Januar 2023 mit der Premiere von »Winterreise oder Stationen einer Flucht«, Ballett von Ivan Alborese, Musik von Franz Schubert und Davidson Jaconello, einem Gastspiel des Theaters Nordhausen. Mit der »Winterreise« schuf Franz Schubert im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem frühen Tod, einen Liederzyklus, der nicht nur als Höhepunkt seines eigenen Schaffens, sondern als Gipfel romantischer Liedkunst überhaupt gilt. 24 Lieder nach Gedichten von Wilhelm Müller geben Einblick in das seelische Erleben eines von der Liebe Enttäuschten, ja mehr noch eines Suchenden, eines Wanderers, der nirgendwo zu Hause ist. Franz Schubert lotet in seiner Musik auf oftmals erschütternde Weise jede Gefühlsregung aus, schildert Hoffnung, Einsamkeit, Verzweiflung, sogar Todessehnsucht. Er bekannte einst selbst, dass die Lieder ihn »mehr angegriffen haben, als dies je bei anderen Liedern der Fall war«.

Giraffe und Walfisch stellen sich die große Frage: Was ist unter dem Kindergarten? Stromkabel, Erde, Beton, Skelette von Dinosauriern, eine Bundeskanzlerin, tote Komponisten und was noch? Da fliegt ein Vogel gegen ein Fenster des Kindergartens. Und weitere Fragen tauchen auf: Wie kam es dazu, dass der Vogel gegen das Fenster flog? Mit Hilfe von zwei Archäolog*innen und dem Publikum galt es, all diese Fragen zu klären und herauszufinden, was unter dem Theater – ups, dem Kindergarten – ist! Der norwegische Autor Eirik Fauske begibt sich in die Fantasiewelt der Kinder und nimmt sie in ihren Bedürfnissen ernst, die Fragen nach Leben und Tod, Zukunft, Vergangenheit und Verwandtschaft spielerisch zu untersuchen. Im Parcours durchs tumult machten sich Giraffe und Walfisch auf zur Expedition. Am 25. Januar luden wir Jung und Alt zur Premiere von »Unterm Kindergarten«, einem Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, in das theater tumult ein.

Am 17. Februar feierte »Liebe hin, Liebe her« eine Salonrevue für Frischverliebte, heimlich Liebende und natürlich für alle Lebenskünstler, die ihre große Liebe längst gefunden haben, im Theater im Stadthaus Premiere. Die Liebe ist das wundersamste Phänomen, was das Leben auf der Erde hervorgebracht hat: eine echte Schicksalsmacht, ein privates Weltereignis, eine ewige Anarchistin mit Launen und Fallstricken. Viele Mythen, Geschichten, Musiken und Lieder handeln davon – von der Liebe auf den ersten Blick bis hin zum Liebestod. Aus dem großen Fundus an Melodien, Texten und Versen über entflammte und gebrochene Herzen haben wir einen unterhaltsamen Liebescocktail gemixt. Traurige Lovestorys treffen auf komische Liebesbeweise, Polyamorie auf Eifersucht und unsterbliche Pop-Songs konkurrieren mit zärtlichen Liebesliedern.

Unheimliche Stimmen verfolgen Krabat nachts in seinen Träumen. Sie leiten ihn in die Schwarze Mühle, wo er in die Lehre des Meisters aufgenommen wird und fortan die Kunst der Schwarzen Magie lernt. Als immer wieder Müllersburschen verschwinden, muss Krabat erkennen, dass ein schrecklicher Fluch auf der Mühle lastet und dies der Preis für die fantastische Magie ist. Nur mit Hilfe von Zusammenhalt, Freundschaft und Liebe kann er der Faszination des Bösen entkommen. Preußlers Roman basiert auf einer sorbischen Volkssage. Viele Generationen hat die Geschichte um Mut und Selbstbestimmung bereits begleitet, die eben auch vom Kampf um das Recht auf Glück erzählt. Zu »Krabat«, nach Otfried

Preußler / Fassung von Jule Kracht und Daniel Thierjung, einem Gastspiel des Landestheaters Eisenach, luden wir am 24. Februar in das Theater im Stadthaus ein.

»Die Kluge«, Oper von Carl Orff, nach dem Märchen »Die kluge Bauerntochter« der Brüder Grimm (Uraufführung 1943), vollszenische Aufführung in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, feierte am 4. März im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere. Carl Orff verarbeitet in seinem als heiteren Märchenoper daherkommenden Opus nicht nur den Grimmschen Märchenstoff. Es gelingt ihm, in seinem Libretto subversive Sätze wie »Wer die Macht hat, hat das Recht, und wer das Recht hat, beugt es auch, denn überall herrscht Gewalt!« im tiefgreifenden, aber heiter-schelmischen Gewand dem Publikum zu präsentieren. Sätze, bei denen vermutlich einige Zuhörerinnen und Zuhörer zu seiner Zeit den Atem angehalten haben werden. Nach dem »Vetter aus Dingsda« freuten wir uns auf eine weitere Kooperation mit der Leipziger Hochschule für Musik und Theater, die viel Spielfreude und frische, jugendliche Stimmen garantiert.

Es ist die berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur. Tausende Male inszeniert, dutzende Male adaptiert und großartig verfilmt. Die Botschaft, die von »Romeo und Julia« ausgeht, ist zeitlos und universal: Liebe überwindet alle Grenzen und Schranken. Dauerhafte Vereinigung jedoch – sie scheint nur im Tod möglich. Bereits 1597 bearbeitete Shakespeare den Stoff der »Tragicall Historye of Romeus and Juliet«. Es ist seine erste echte Tragödie und ein Meisterwerk lyrischer Theaterkunst. Die Handlung des Stückes ereignet sich in rasender Geschwindigkeit innerhalb von nur drei Tagen. Die Familien Montague und Capulet sind verfeindet. Missgunst, Intrigen, blutige Auseinandersetzungen und Mord, nichts fehlt auf der Palette der Grausamkeiten. In Zeiten, in denen der Ton rauer wird, die Konflikte härter, wenn Gewalt die Kommunikation ersetzt, ist »Romeo und Julia« mehr als eine romantische Geschichte. Nichts Geringeres als die Zukunft der Liebe steht hier auf dem Spiel. Am 25. März luden wir zur Premiere ins Theater im Stadthaus ein.

Koloraturen, Fiorituren und Triller, Appoggiaturen und Portamenti, dazu ein anregendes Legato und schmachtende Messa di voce – das macht den Belcanto aus. Was übersetzt so viel wie »schöner Gesang« heißt, bezeichnet einen speziell italienischen Gesangs- und Kompositionsstil des 18. und 19. Jahrhunderts. Dieser resultierte aus den drei grundlegenden Elementen Stimme, Technik und Stil (der aus Geschmack und Empfindung resultiert). Diese Phasen entsprachen der klassischen italienischen Gesangsausbildung. Erst wer das alles beherrschte, konnte sich als Vertreter des Belcanto bezeichnen – dabei wurde der Notentext alles andere als verbindlich ausgelegt. Vielmehr nahmen die Sängerinnen und Sänger, am Ende ihrer Ausbildung angekommen, diesen als Improvisationsgrundlage. Durch Tempoveränderungen, Verzierungen, groß ausgeschmückte Kadenzes und feinste Nuancierungen der Stimme, machten sie sich die Kompositionen zu eigen. Dieser Tradition folgen die jungen Musikerinnen und Musiker des Mascarade Opera Studios Florenz. Zu Ostern brachten sie ein buntes Festival der italienischen Gesangskunst auf die Bühne des Theaters Rudolstadt.

»Die lustige Witwe«, Operette in drei Akten von Franz Lehár, Buch von Victor Léon und Leo Stein, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, feierte am 15. April im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere. Der Balkanstaat Pontevedro steht vor dem Bankrott! Die reiche Witwe Hanna Glawari könnte ihr Heimatland mit ihrem Vermögen retten, wenn sie einen Pontevedriner heiratet. Das allerdings ist gar nicht so leicht, denn in Paris, wo sie der feierlichen Inthronisierung des pontevedrinischen Kronprinzen beiwohnt, buhlen etliche Franzosen um ihre Aufmerksamkeit. Eigentlich wäre ihr Landsmann Graf Danilo genau der Richtige für sie. Hanna und Danilo waren früher schon einmal ein Paar, doch war eine Hochzeit aus Standesgründen damals nicht möglich.

Nun ist der Lebemann zu stolz, um erneut um ihre Hand anzuhalten. Nach reichlich Turbulenzen und vielen Ohrwürmern – darunter das »Vilja-Lied«, »Heut geh ich ins Maxim« oder das Walzer-Duett »Lippen schweigen« – finden die beiden schließlich doch wieder zueinander.

Sonderlinge gibt es seit jeher. Es sind Menschen, die anders ticken und nicht ganz ins gewöhnliche Raster passen. Sie verstören und fordern ihre Mitwelt heraus. Manche erscheinen überklug, Andere faul und Manche benehmen sich wie richtige Schlitzohren. Von der sogenannten normalen Gesellschaft werden sie oft nicht akzeptiert oder sogar gemieden. Doch was erzählen uns diese Persönlichkeiten? Wie erleben sie unsere Welt? Die Gesellschaft betrachtet Till als Strolch, Störenfried und Tunichtgut. Aber ist es schlimm, anders zu sein? Steckt vielleicht in jedem von uns ein Eulenspiegel? Am 27. April luden wir zu »Eulenspiegeleien«, einem Stück von Friederike Dumke frei nach Motiven von Till Eulenspiegel, einer Produktion des TheaterJugendClubs, ins theater tumult ein.

Nach Theaterabenden zu Busch, Kästner, Morgenstern und Ringelnatz luden wir am 28. April 2023 zum großen Lorient-Abend mit allbekanntesten Sketchen, Gedichten, aber auch unbekannteren Geschichten ein. Sein 100. Geburtstag am 12. November 2023 war ein willkommener Anlass und muss selbstverständlich gefeiert werden – ob mit viel oder wenig Lametta! Wer kennt nicht die Geschichte mit der Nudel oder die mit dem schräg hängenden Bild? Nicht wenige absurde Alltagssituationen erfahren den Kommentar: »Das ist ja wie bei Lorient!« Sofort nicken alle oder ein Schmunzeln macht die Runde. Für viele ist Vicco von Bülow, so sein bürgerlicher Name, der größte deutsche Humorist. »Dieser Künstler gehört so selbstverständlich zum heiteren leib-seelischen Haushalt unserer Nation, dass man sich kaum klarmacht, was für ein Wunder er ist«, so der Kunstkritiker Joachim Kaiser. Mit den Fernseh-Sketchen schuf er eine eigene Kunstform. Im Zentrum oft Lorient selbst: als seriöser Ansager und Protagonist der Szenerie. Viele seiner bissigen Cartoons lösten Skandale aus. Heute ist Lorient längst ein Klassiker, den sein Publikum tief ins Herz geschlossen hat. Denn er besaß die so seltene Gabe, liebenswürdige und rührende Momente unserer Unbeholfenheit und allzu menschlichen Unzulänglichkeit aufzudecken.

Edgar plus Charlie = die ganz große Liebe! Und: das ganz große Glück? Charlie wird bald Dieter heiraten. Und der 17-jährige Edgar Wibeau soll endlich seinen Beitrag als Arbeiter im sozialistischen Staat leisten. Nach dem Liebesaus stürzt er sich in die Arbeit als Anstreicher und möchte allen beweisen, dass er mehr, als nur der romantische Freigeist ist – sondern einer, der etwas kann ... Ulrich Plenzdorf schuf 1972 ein noch heute packendes Psychogramm einer Jugend in der DDR, das von alltäglichen Zwängen berichtet. Das Buch, der Roman und auch die Verfilmung lösten einen regelrechten Hype aus. Es ist Zeit, neu auf den faszinierenden Stoff zu schauen und über Goethes Werther als Vorbild von Plenzdorfs Wibeau im Heute nachzudenken. Am 10. Mai luden wir zu »Die neuen Leiden des jungen W.«, von Ulrich Plenzdorf, ein Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, ins Theater im Stadthaus ein.

Am 23. Mai 2023 luden wir zu »Bromance«, einem Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, ins theater tumult ein. Tim und Bo sind gelangweilt von der »Scheißgegend«, in der sie leben, wären da nicht die Mädchen und das ständige Austesten, wie die anderen Geschlechter reagieren. Alles ändert sich, als Jonas auftaucht, einer, der von den Freiheiten der Welt träumt. Ein gemeinsamer Sommerurlaub bringt die Grenzen zum Fließen. Denn ob wirklich alle hetero oder doch bi oder homo oder einfach nur glücklich sein wollen, ist gar nicht so einfach zu beantworten. Der niederländische Autor Joachim Robbrecht hat eine szenische Collage entwickelt, die rasant und provozierend von queerer Sexualität erzählt. Niemals den pädagogischen Zeigefinger erhebend, spielt er lustvoll mit Klischees, Stereotypen und dem Slang der Jugendsprache. »Bromance« ist ein Plädoyer für die Liebe, die mehr als nur eine Farbe und einen Ton kennt.

Menschen haben sich zusammengefunden, um über ihren Ort Rudolstadt zu sprechen, gemeinsam zu lachen und zu weinen, wenn Erinnerungen hochkommen, die sie bewegen oder anfassen. Sie leben schon lang hier oder sind gerade erst dazu gekommen. Sie sind jung und älter, aber alle sind ihrem Ort - ihrer Stadt - verbunden und wollen ihre Erlebnisse erzählen. Sie erzählen auch ihr Leben, und das gemeinsam. In über zehn Monaten sind sie zusammengewachsen, haben sich vertrauen gelernt und wollen nun von all dem erzählen. Wir luden am 14. Juni zur Premiere ins tumult ein, um unseren »Generationen« in diesem theatralen Experiment dabei zuzuschauen, wie sie Neues entdecken oder alte Kamellen aufwärmen.

Ob Domingo, Caruso oder Carreras – Tenöre werden vergöttert. Ihr hohes C trifft uns ins Mark. Nicht umsonst verkörpern sie seit jeher im Musiktheater die Helden und Engel, Prinzen und Liebhaber. Privat gelten sie als schwierig und divenhaft. Gleich mehrere dieser hypersensiblen Stimmwunder geraten in dieser Boulevardkomödie des Amerikaners Ken Ludwig aneinander. Konzertmanager Saunders ist angespannt. In nur drei Stunden soll das »Jahrhundertkonzert der Operngeschichte« im Olympiastadion beginnen. Sein Schwiegersohn Max, der auch sängerische Ambitionen hat, steht ihm bei den letzten Vorbereitungen zur Seite. Trotzdem reiht sich plötzlich Panne an Panne. Opernhafte Eifersuchtsanfälle, kuriose Wendungen und ein liebevollironischer Blick hinter die Kulissen sind das Markenzeichen unseres diesjährigen Sommertheaters. Am 16. Juni feierte »Das Geheimnis der drei Tenöre«, eine Komödie von Ken Ludwig, Premiere auf der Heidecksburg Rudolstadt.

Sehnen Sie sich auch nach schönen Stimmen, gebettet in feinen Streicherklang; dazu freie Natur unter blauem Himmel? Die Thüringer Symphoniker präsentierten in Kooperation mit der Opernklasse der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar die schönsten Melodien aus Oper und Operette. Vor der zauberhaften Kulisse von Heidecksburg und Hohem Schwarm wurde unser Publikum sanft von talentierten Stimmen aus der ganzen Welt neben den Klängen der Thüringer Symphoniker getragen. Mit einem bunten Abend mit bekannten und unbekanntem Arien und Ensembles in berückendem Ambiente, bei dem nicht nur die Vögel beglückt ihr Abendlied trällerten, verabschiedeten wir uns in die Spielzeitpause.

Spielzeitpause vom 17.07.2023 bis 27.08.2023

Die Spielzeit 2023/2024 begann am 7. September mit unserem Kinderliederkonzert »Horch, was spielt denn da?« Überall singt und klingt es. Es zupft und bläst und pfeift und drückt und raschelt und trommelt und streicht und klopft. Doch wo nur? Nach dem letzten Konzert der Thüringer Symphoniker hat sich die kleine Geige verlaufen. Sie war eingeschlafen und keiner hat's gemerkt. Jetzt ist sie ganz allein und auf der Suche nach ihren Freunden, den anderen Instrumenten. Um die wiederzufinden, macht sie sich auf den Weg – immer den Ohren nach. Bei den ganzen Gefahren unterwegs braucht sie natürlich jede Hilfe! Singend und klingend halfen die Kinder der Geige, ihren Weg wieder zurückzufinden.

Das Hollywood-Event des Jahres - die Oscar-Preisverleihung steht bevor: Emily und Henry, ein gealtertes Schauspielerepaar, hoffen auf die angemessene Würdigung ihres Könnens. Ein Oscar für das Lebenswerk. Aufgeregt lassen die Beiden ihre wechselhaften Künstlerbiografien Revue passieren: Da werden Shakespeare und Goethe zitiert, alte Affären rausgekramt und verpasste Chancen beklagt. Und nicht zuletzt die Frage aller Fragen: Was anziehen für die große Gala? Ein ums andere Mal geht die Fantasie mit ihnen gehörig durch und nicht immer ist klar: Was ist Wahn und was Realität? Als dann eine junge Frau mit Namen Patty auftaucht, haben die beiden endlich ein Publikum für ihre »Show« ... Am 16. September luden wir zur Premiere von »Ein Oscar für Emily«, einer Komödie von Folker Bohnet und Alexander Alexy, in den Schminkkasten ein.

Schon in seinen Jugendjahren liebte der schmalbrüstige, bebrillte Gymnasiast Eugen Berthold Friedrich Brecht die Bänkelsänger, Exzentrik-Clowns, Rummelplatz-Luden, Schießbuden-Schausteller, die dem Volk preiswerte, aber keineswegs billige Vergnügungen verkauften.

Auf dem Plärrer – dem Augsburger Vogelschießen - erschien er mit einer Clique Gleichgesinnter, rupfte eine verstimmte Gitarre und sang mit krächzender Stimme selbst vertonte Balladen. Unerhört neuartige Verse »von ungemeiner Gemüdstiefe und ungesunder Rohheit«, elegant und profan, schmutzig und erhaben, schamlos und verletzlich. Seine Idole konnten verschiedener nicht sein, der Pathetiker Schiller zur Rechten, linker Hand Bayerns Urkomödiant Karl Valentin. In seinen Dramen machte er Personen zu Helden, die sich auflehnten, oft genug an ihren Aufgaben scheiterten, aber standhaft blieben: Schweyk, Puntila, die Courage, Galileo, Johanna. Bei allem begründeten Zorn auf Unrecht und Unterdrückung verlor er nie die Schönheit des Lebens aus den Augen. Denn wofür lebt der Mensch? Für die Extras. Sieben Clowns und eine Handvoll Musiker warfen zur Premiere am 23. September im Theater im Stadthaus ihre Hüte in die Manege des Circus Mundi und brachten Brechts Lieder und Gedichte, sein Leben und die unzumutbaren Verhältnisse zum Tanzen.

Zu »Die Perlenfischer«, einer Oper in drei Akten von Georges Bizet / Libretto von Michel Florentin Carré und Eugène Cormon, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, luden wir am 14. Oktober zur Premiere in den Meininger Hof, Saalfeld, ein. Georges Bizet war gerade fünfundzwanzig Jahre alt, als »Die Perlenfischer« 1863 in Paris uraufgeführt wurden. Beim Publikum wurde die Oper kein großer Erfolg, aber der Musikkritiker Hector Berlioz bescheinigte dem jungen Komponisten Talent, »Les pêcheurs de perles« gereiche ihm zur Ehre. Das Milieu der Perlentaucher an der Küste Ceylons, dem heutigen Sri Lanka, gibt in Bizets Oper den atmosphärischen Rahmen für eine bewegende Geschichte um Freundschaft und Vertrauen, Liebe und Verrat. Die Priesterin Leila soll nach altem Brauch mit ihrem Gesang die Perlenfischer vor den Naturgewalten schützen. Sie ist zwar verschleiert, doch der Fischer Nadir, schon früher in Liebe zu ihr entbrannt, erkennt sie an der Stimme. Als sie ihren tiefen Gefühlen zueinander nachgeben, ist das für beide folgeschwer: Leila vermag aus Liebe zu Nadir ihren priesterlichen Eid nicht einzuhalten, und Nadir hintergeht seinen Freund Zurga. Denn um ihrer Freundschaft willen schworen sich die beiden Männer, der Liebe zu Leila zu entsagen, die sie einst gleichermaßen begehrt.

Die Feuerameise ist unterwegs mit einem Brief. Sie hat vom Braunbären den Auftrag bekommen, ihn dem Eisbären, seinem Cousin 19. Grades, an den Nordpol zu bringen. Unterstützung erhält Ameise dabei von Frau und Herrn Panda, die sich nur ungern selbst bewegen, aber diesmal unbedingt helfen wollen. Schließlich sind sie mit dem Absender, beziehungsweise Empfänger, verwandt. So machen sich die drei auf, lernen die Party-Kakerlaken, eine zerstrittene Waschbärenfamilie, eine hilfsbereite Schmetterlingskolonie und vieles andere kennen. Doch warum wird es auf ihrer Reise immer heißer und heißer? Autorin Franziska Werner hat eine parabelhafte Tier-Komödie für Kinder geschrieben, die sich spielerisch und äußerst fantasievoll mit dem Thema »Klimawandel« auseinandersetzt. Am 26. Oktober luden wir unsere kleinen Gäste zur Premiere von »Ameise auf Weltreisen«, einem Auftragswerk des Landestheaters Eisenach, in das Theater tumult ein.

Die meisten Könige oder Kaiser, die in Märchen auftreten, sind alt und dumm, aber immer machtgerig. Eduard ist anders. Der Thronfolger will einiges besser machen am Hof von Sonnental. Für die Krönungszeremonie fehlen ihm nur noch die passende Kleidung und eine mitreißende Antrittsrede. Leider gibt es im Schloss zwei zwielichtige Minister, die sein Vertrauen missbrauchen. Sie pochen auf jahrhundertalte Regeln und hecken kuriose Pläne aus, damit alles so bleibt wie gewohnt. Aber Eduard lässt sich nicht hinters Licht führen. Außerdem ist da noch Marie, die blitzgescheite Tochter der Köchin. Als Modemacherin von Welt verkleidet, empfiehlt sie dem Kaiser einen ganz besonders exquisiten und leichten Stoff für sein Outfit. Die neuen Kleider sind nicht nur beinahe durchsichtig, sie besitzen auch eine außerordentliche Gabe: Die Garderobe kann nur derjenige sehen und bestaunen, der sein Amt mit Respekt und Leidenschaft ausfüllt. Solch ein Zauberstoff wäre für den ersten Auftritt des Kaisers und die Zukunft von Sonnental doch genau das Richtige. Am 4. November luden wir Groß und Klein zur Premiere unseres Weihnachtsmärchens »Des Kaisers neue Kleider«, einem Roman von Freigaßner-Hauser nach Hans Christian Andersen, ins Theater im Stadthaus Rudolstadt ein.

»Die Physiker«, eine Komödie von Friedrich Dürrenmatt, feierte am 18. November im Theater im Stadthaus Rudolstadt Premiere. Friedrich Dürrenmatt hat vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der atomaren Bedrohung eine groteske Komödie über Wissensdrang, Machtinteressen, aber auch über die tiefe Sehnsucht, die Welt zu erhalten, geschrieben. Unmittelbar nach der Uraufführung 1962 wurde seine Parabel zum meistgespielten Werk auf deutschsprachigen Bühnen. Der Konflikt zwischen Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft ist aktueller denn je. Ob Gentechnik, Künstliche Intelligenz oder neues Wettrüsten – immer wieder stellt sich die Frage, ob das Mögliche auch das Nötige und Richtige ist.

Gibt's was Besseres für einen unterhaltsamen Theaterabend als eine Paartherapie? Am 25. November luden wir zur Premiere von »Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst«, einer Ehekomödie in zehn Sitzungen von Nick Hornby, in den Schminkkasten ein. Louise und Tom sind seit mehr als 10 Jahren verheiratet. Eine Viertelstunde vor jeder Sitzung mit ihrer Psychologin treffen sich die Eheleute in einem Lokal zum Beruhigungsdrink. Beim »Warm up« diskutieren sie über den Stand, um nicht zu sagen »Missstand«, ihrer Beziehung. Auf den ersten Blick scheint die Sache klar: Louise hatte eine Affäre, weil seit geraumer Zeit im Ehebett Lustflaute herrscht. Aber ist das bereits das ganze Problem? Die Treffen mit der Therapeutin machen deutlich: Beide kehrten zu vieles zu lange unter den Teppich und die Verletzungen sitzen tiefer als vermutet. Louise und Tom sind so grundverschieden, dass man sich fragt, wie sie überhaupt zueinanderfinden und es so lange miteinander aushalten konnten? Bleibt für beide nur noch der Schlussstrich? Kampflös wollen sie ihre Ehe jedenfalls nicht aufgeben.

In grauer Vorzeit, als weiße Weihnachten noch selbstverständlich waren, musizierten auf den Märkten der Städte und Dörfer einzig Sänger und Blechbläser. Die anderen Musiker mussten passen, weil sie mit Handschuhen nicht Gitarre spielen konnten oder um ihre kostbaren Geigen und Celli fürchteten. Die tapferen Blechbläser hingegen froren auf den höchsten Türmen und läuteten die Adventszeit ein. Diesem Umstand ist es zu danken, dass von Weihnachtsliedern wunderschöne Arrangements für Blechblasinstrumente vorliegen. Rein äußerlich passen die glänzenden Instrumente wunderbar zu den Kugeln am Weihnachtsbaum. Freilich sind Hörner und Trompeten nicht aus Gold. Posaunen auch nicht, obwohl sie bereits in der Bibel erwähnt wurden. Wenn die Blechbläser zum gemeinsamen, wohlklingenden Miteinander ansetzen, kann sich niemand der würdevollen Stimmung entziehen. Mit schmetternden Fanfaren, sanften Wiegenliedern und allerhand Choral verkündet das herzerwärmende Blech: Nun ist Weihnachten, bald kommt die stille, heilige Nacht. Die Blechbläser der Thüringer Symphoniker luden im alljährlichen Weihnachtskonzert zu einer festlichen Reise durch die Jahrhunderte. Musik von Giovanni Gabrieli bis Johann Sebastian Bach, von Paul Dukas bis John Williams paarte sich mit allerhand Erzähltem. Mal laut, mal leise, mal heiter, mal heilig – Hauptsache stimmungsvoll.

Am letzten Tag des Jahres erbrachten die Thüringer Symphoniker den Beweis, dass man kriminelle Energie und heitere Unterhaltung auf das Schönste verbinden kann. Mit Charme, Schwung und Leidenschaft brachten sie unsere Gäste in Feierlaune. Spannung wurde ganz großgeschrieben, denn die Hits der Filmmusik, die den Countdown des Jahres einläuteten, waren ganz heiße Ware. Durch das Konzert führte ein Superheld der Filmgeschichte: Agent 007, »Bond, James Bond« alias Markus Seidensticker. Das Titelmotiv der Serie mit dem genialen Gitarren-Riff, komponiert von John Barry, ist legendär. Sobald die ersten Takte erklangen, wurden Assoziationen auf Action, Abenteuer und waghalsige Liebe lebendig. Hollywood-Hits und James-Bond-Songs, die durch Pop-Ikonen wie Nancy Sinatra, Tina Turner, Adele oder Billie Eilish berühmt wurden, interpretierte die dänische Musical-Sängerin Andrea Lykke Oehlenschlaeger. Die Thüringer Symphoniker unter der Leitung ihres Chefdirigenten Oliver Weder präsentierten zum Jahresabschluss einen wilden Cocktail aus Love & Crime.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Daraus ergibt sich für die Gesellschaft ein deutlicher Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 347 ab. Ebenfalls trug die Inanspruchnahme der passivierten Zuschüsse zu dem positiven Ergebnis bei.

Der Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2023		2022		Veränderung T€
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.006	7,6	729	6,8	277
Zuwendungen aus Fördermitteln	9.245	70,1	9.004	83,6	241
Sonstige betriebliche Erträge	2.941	22,3	1.031	9,6	1.910
Betriebsleistung	13.192	100,0	10.764	100,0	2.428
Spielbetriebsaufwand	509	3,9	425	3,9	84
Personalaufwand	8.477	64,3	7.696	71,5	781
Abschreibungen	156	1,2	195	1,8	-39
Ertrag Auflösung Sonderposten	-31	-0,2	-31	-0,3	0
Betriebliche Steuern	4	0,0	4	0,0	0
Übrige Betriebsaufwendungen	3.735	28,3	2.436	22,6	1.299
Betriebsaufwendungen gesamt	12.850	97,4	10.725	99,6	2.125
Betriebsergebnis	342	2,6	39	0,4	303
Finanzergebnis	-2	0,0	0	0,0	-2
Neutrales Ergebnis	7	0,1	258	2,4	-251
Jahresüberschuss	347	2,6	297	2,9	50

Im Geschäftsjahr 2023 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 241 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld- Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um TEUR 1.910. Mit Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 und liquiditätswirksamen Zufluss bereits im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt Kapitel 8620 Titel 893-26 und Kapitel 0208 Titel 883-79 für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“.

Der Freistaat Thüringen erhöhte mit diesem Änderungsbescheid die Mittel um TEUR 1.500 und der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger den gleichen Anteil als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Von den insgesamt TEUR 3.000 waren im Vorjahr noch TEUR 291 übrig. Diese waren im Berichtsjahr zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen. Durch den 10. Mittelabruf wurde im Berichtsjahr ein weiterer Liquiditätszufluss von TEUR 1.000 vereinnahmt, der ebenfalls zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen war. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den förderfähigen Baukosten i. H. v. TEUR 2.649 für die Sanierung des Großen Hauses einerseits, dem Liquiditätszufluss 2023 i. H. v. TEUR 1.000, den Restmitteln aus dem 4. Änderungsbescheid i. H. v. TEUR 291 sowie dem in den Aufwendungen verbleibenden Eigenanteil aus dem 6. Änderungsbescheid i. H. v. von TEUR 300 andererseits, ergab eine Forderung gegen den Freistaat Thüringen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 1.059, welche sich ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen zeigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern aus dem 6. Änderungsbescheid in Höhe von TEUR 300 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung i. H. v. TEUR 1.410 unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden, da in 2023 noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahme "Einsatz regenerativer Energien" angefallen sind.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 2.124 lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 2.649; Vorjahr: TEUR 1.005) sowie auf die damit verbundene Sanierungsmaßnahme „Einbau Hubpodium“ zurückführen. Darüber hinaus stiegen die Personalaufwendungen um TEUR 780 aufgrund der schrittweisen Anpassung der Löhne und Gehälter an den vergleichbaren Tarifvertrag sowie der Zahlung eines Inflationsausgleichs i. H. v. max. TEUR 3 pro Mitarbeitenden.

Das operative Betriebsergebnis fiel mit TEUR 342 positiv aus.

Das Jahresergebnis 2023 ist geprägt von periodenfremden nicht liquiditätswirksamen Effekten i. H. v. TEUR 7. Diese wurden in das neutrale Ergebnis eingestellt und aus dem operativen Betriebsergebnis herausgerechnet. Das neutrale Ergebnis beinhaltet ertragsseitig Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 7).

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 347 ab. Dieser Jahresüberschuss soll in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	3	0,1	-3	*
Sachanlagen	686	12,0	753	18,5	-67	-8,9
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	686	12,0	756	18,5	-70	-9,3
Kurzfristige Forderungen/ARAP	1.210	21,2	337	8,3	873	*
Flüssige Mittel	3.799	66,7	2.988	73,2	811	27,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	5.009	88,0	3.325	81,5	1.684	50,6
Vermögen insgesamt	5.695	100,0	4.081	100,0	1.614	39,5
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	0,5	31	0,8	0	0,0
Kapitalrücklage	558	9,8	558	13,7	0	0,0
Gewinnrücklagen	1.428	25,1	1.131	27,7	297	26,3
Jahresüberschuss	347	6,1	297	7,3	50	16,8
Sonderposten	100	1,8	130	3,2	-30	-23,1
Wirtschaftliches Eigenkapital	2.464	43,3	2.147	52,6	317	14,8
Rückstellungen	266	4,7	281	6,9	-15	-5,3
Erhaltene Anzahlungen	24	0,4	16	0,4	8	50,0
Lieferantenschulden	568	10,0	518	12,7	50	9,7
Sonstige kurzfristige Passiva/PRAP	2.373	41,7	1.119	27,4	1.254	*
Kurzfristiges Fremdkapital	3.231	56,7	1.934	47,4	1.297	67,1
Kapital insgesamt	5.695	100,0	4.081	100,0	1.614	39,5

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 1.614 bzw. 39,5 % auf insgesamt TEUR 5.695 erhöht. Signifikant ist hierbei die Zunahme der kurzfristigen Forderungen um TEUR 873. Der Anstieg resultiert aus der Einstellung einer Forderung gegen den Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.059 aus noch nicht abgerufenen Fördermitteln für die die Baumaßnahme „Großes Haus“, für die im Jahr 2023 schon Aufwendungen angefallen sind, denen jedoch noch kein Mittelabruf gegenübersteht. Darüber hinaus ist auch die Zunahme der flüssigen Mittel um TEUR 811 durch die Zahlung von Mitteln i. H. v. TEUR 1.410 auf Grundlage des 6. Änderungsbescheids wesentliche für den Anstieg der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite erhöhten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 1.254. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Passivierung von Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.969 zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2023 werden noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaates Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert. Diese sind einerseits i. H. v. TEUR 1.410 für die nachträglich geänderte Wärmeplanung im Rahmen der Sanierung des Großen Hauses und andererseits i. H. v. TEUR 559 für die Gehaltssteigerungen ab März 2024 vorgesehen.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 686 beträgt insgesamt 12 % der Bilanzsumme. Es erhöhte sich um die getätigten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei stehen den Investitionen von TEUR 86 planmäßige Abschreibungen von TEUR 156 gegenüber.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.009. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital i. H. v. TEUR 3.231.

Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Jahresergebnis	347	297
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	156	195
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-15	-461
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) /Erträge (-)	-31	-31
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-873	254
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.312	-1.813
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	896	-1.559
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	0	-2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-86	-331
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-86	-333
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	810	-1.892
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	2.988	4.880
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.798	2.988

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2023 aus einem Kassenbestand i. H. v. TEUR 11 sowie Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. TEUR 3.787 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 durchgängig gesichert.

4. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2023 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Vor dem Hintergrund des erheblichen Entgeltabstandes hat sich die Gesellschaft entschlossen, im Vorgriff auf die zu erwartende Entgeltanpassung eine pauschale Steigerung in den unteren Einkommensbereichen vorzunehmen. Außerdem wurde für alle Mitarbeitenden eine Inflationsausgleichszahlung in Höhe von bis zu 3.000 EUR vorgenommen und dies noch vor dem Wirksamwerden der künstlerischen Tarifverträge NV-Bühne und TVK.

Die Anzahl der Auszubildenden in theatertechnischen Berufen ist weiterhin signifikant rückläufig. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu den entsprechenden Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

5. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2023

Der Wirtschaftsplan 2024 wurde vom Aufsichtsrat beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2024 stellt sich wie folgt dar:

	2024
	TEUR
Eigenerträge	800
Erträge Gewinnvortrag/ Rückstellungen	244
Investitionszuschüsse (Sanierung Großes Haus)	3.831
Spielbetriebsaufwand	490
Personalaufwand	10.653
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5.907
Zuwendungen	10.922
Unbereinigtes Jahresergebnis (vor Auflösung Zuschüsse)	-1.446
Investitionen	390

Grundsätzlich ist für das Jahr 2024 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Jedoch stellt die Finanzierung des Bauvorhabens die Gesellschaft vor größere Herausforderungen.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die Geschäftsführung steigende Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten.

6. Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2023 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung i. H. v. TEUR 2.725 an; hiervon betreffen TEUR 2.649 grundsätzlich förderfähige Baukosten für die Sanierung des Großen Hauses.

Der Freistaat Thüringen erhöhte mit dem 6. Änderungsbescheid vom 13. Dezember 2023 erneut die Zuwendung aufgrund von Mehrkosten, die durch die nachträgliche Änderung der geplanten Art der Wärmeerzeugung entstehen, um weitere TEUR 1.410. Die Mittel i. H. v. TEUR 1.410 stehen unter dem Vorbehalt der Vorlage der zur Prüfung notwendigen Unterlagen. Der damit einhergehende Liquiditätszufluss wurde als Rückzahlungsverpflichtung in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert, da in 2023 noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahme "Einsatz regenerativer Energien" angefallen sind. Mit diesem Änderungsbescheid wurde ebenfalls festgelegt, dass die kommunalen Träger des Theaters und die Gesellschaft ihren Eigenanteil um T€ 300 erhöhen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern aus dem 6. Änderungsbescheid in Höhe von TEUR 300 verbraucht wird.

7. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

8. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme sowie gleichrangig im stetig wachsenden Arbeits- bzw. Fachkräftemangel.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Dem Risiko von Kostenüberschreitungen im Rahmen der Sanierung wird durch regelmäßige Baubegehungen und Abstimmung mit dem Generalplaner sowie die Überwachung über das Bauausgabebuch entgegengewirkt.

Durch eine gezielte Personalentwicklung, der Entlohnung in Anlehnung an tarifvertragliche Regelungen und der Bereitstellung von im Zuge der Sanierung modernisierten Arbeitsplätze sollen die Risiken des Fachkräftemangels im Rahmen des im Theater möglichen reduziert werden. Durch den generellen Fachkräftemangel besteht zudem das Risiko von Arbeitsausfällen.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt anhand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

Chancen werden vor allem in der weiteren Steigerung Besucherauslastung gesehen.

Die ab 2025 gültige Festbetragsfinanzierungsvereinbarung stellt die Finanzierung der Gesellschaft über das Jahr 2024 hinaus grundsätzlich sicher.

Zu Beginn des Jahres 2025 ist die Wiedereröffnung des Großen Hauses geplant. Das Theater soll zudem einen neuen Namen erhalten und als Schiller-Theater Rudolstadt firmieren.

9. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken, betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden als gering eingeschätzt.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, 8. August 2024

Steffen Mensching
Intendant und Geschäftsführer

Mathias Moersch
Verwaltungsdirektor

8 Formeln der Bilanzkennzahlen

Anlagenintensität	=	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$
Umlaufintensität	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$
Eigenkapitalquote	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$
Liquidität 1. Grades	=	$\frac{\text{Barvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$
Liquidität 2. Grades	=	$\frac{(\text{Barvermögen} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$
Liquidität 3. Grades	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$

9 Impressum

Herausgeber:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt
und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
c/o Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Redaktion:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Beteiligungsmanagement
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.kreis-slf.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823-438.